

Fledermauskästen in der Dessauer Landschaft

Dem aufgeschlossenen Naturbeobachter wird bei seinen Spaziergängen in die Landschaft um Dessau nicht entgangen sein, daß sich in einigen Waldrevieren an Bäumen Kästen befinden, die vom allbekannten Vogelnistkasten etwas abweichen. Das auffälligste Merkmal besteht darin, daß ein Einflugloch fehlt und dafür seitlich oder unten eine schlitzartige Öffnung vorhanden ist. Es handelt sich um Kästen, die zur Ansiedelung baumbewohnender Fledermäuse angebracht wurden.

Baumfledermäuse, zu ihnen gehören in unserer Landschaft 5 bis 6 Arten, leben bevorzugt in Baumhöhlen, demzufolge auch in künstlichen Höhlen. Diese bieten ihnen Schutz vor Wettersituationen und vor natürlichen Feinden. Gleichzeitig dienen sie den Weibchengesellschaften zur Jungenaufzucht.

Ein erstes Kastenrevier wurde 1978 in der Speckinge mit 12 Kästen eingerichtet. Es konnten Langohrfledermäuse nachgewiesen werden. Seit 1982 befinden sich 19 Kästen im Hinteren Tiergarten. Dieser Auwaldstandort wurde ebenfalls vom Braunen Langohr angenommen, allerdings nur sehr sporadisch. Es hat sich gezeigt, daß höhlenreicher Auwald die künstlichen Quartierangebote entbehrlich macht. Ein an der Mulde im Bereich der Braunsch Lache 1984 angelegtes Revier mit 25 Kästen brachte ebenfalls keinen zufriedenstellenden Erfolg. In diese Kategorie muß auch ein Revier bei Möst eingeordnet werden. Dort hängen seit 1987 durchschnittlich 20 Kästen. 1988 wurden Kastenreviere in Feldgehölzen bei Dessau-Mosigkau angelegt, die bereits 2 Fledermausarten aufzuweisen hatten. Es ist vorgesehen, in der Mosigkauer Heide von Ost nach West einen Fledermaus-Kastengürtel anzubringen, um eine Übersicht über die vorhandene Fledermauspopulation zu erhalten und natürlich auch den Gedanken des Fledermausschutzes weiter zu vervollkommen. Ein 1990 angelegtes Revier am Naturlehrpfad Waldbad mit 30 Kästen fügt sich in das Programm, das mit insgesamt 300 Kästen abgeschlossen werden soll.

Interessenten finden eine Bauanleitung für Fledermauskästen in der Zeitschrift „Nyctalus“, Neue Folge, Band 1 (1982), Heft 4/5 auf den Seiten 327–348.

Anschrift des Verfassers:

Ulrich Heise

Kienfichten 27

O-4500 Dessau